

## Inhalt

### KBV-Vertreterversammlung Ständiger Kampf gegen Hausarztverträge

Für den KBV-Vorsitzenden Dr. Andreas Köhler steht durch die Hausarztverträge die Existenz des KV-Systems auf dem Spiel. „Wird der Kollektivvertrag zunehmend durch populationsbezogene selektive Vollversorgungsverträge ersetzt, ist dieser auf Dauer nicht überlebensfähig“, konstatierte er bei der KBV-Vertreterversammlung in Dresden.

Seite 4

### AG Gesundheit der CDU/CSU Reformvorschläge – ein internes Positionspapier

In einem internen Positionspapier hat die Arbeitsgruppe Gesundheit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ihre Vorschläge zur Reform der ärztlichen Versorgung dargestellt.

Seite 4

## Kasuistiken

### Zwei schwierige Diagnosen

Im medizinischen Teil von BDI aktuell finden Sie zwei Fallgeschichten mit ungewöhnlichen Diagnosen.

Seite 10/12

## Orphan Diseases

### Die Waisenkinder der Medizin

Rund vier Millionen Menschen leiden in Deutschland an einer der über 5000 seltenen Erkrankungen. Fast alle Betroffenen haben mit den gleichen Problemen zu kämpfen: langwierige Diagnose, fehlende Therapieoptionen und wenige Informationsmöglichkeiten.

Seite 16

## Impressum

Seite 15

## 113. Deutscher Ärztetag in Dresden

# Minister Rösler gut gelaunt unter Kollegen

Trotz der für Schwarz-Gelb schlecht gelaufenen Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen und dem Druck von Seiten der bayerischen CSU gab sich Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler bei seiner Premiere auf dem 113. Deutschen Ärztetag in der Dresdner Semperoper optimistisch: Gute Reformen sind möglich, verkündete er selbstbewusst.



Foto: Reinhold Schlitt

Gut gelaunt verkündete Minister Rösler beim Deutschen Ärztetag, dass eine Reform des Gesundheitssystems möglich sei.

BÄK-Präsident Prof. Jörg-Dietrich

Hoppe freute sich, dass hier endlich jemand im Ministeramt sei mit einem offenen Ohr für die tatsächlichen Probleme im Gesundheitswesen. „Und endlich einmal müssen wir uns nicht mit einem Vorschaltgesetz zur Kostendämpfung auseinandersetzen.“ Rösler gab ein asiatisches Sprichwort als persönliche Losung aus: „Ein Bambus weicht sich im Wind, aber er bricht nicht.“ Das heißt aber auch, dass er sich dem Druck und der Richtung des Windes anpasst. Die Klage der Ärzte über die überbordende Bürokratie kennt er zur Genüge. Das sei keine Frage der Gesundheitspolitik, meinte er, sondern der Mentalität, die dahinter stehe. In Deutschland glaube man, der Staat sei am ehes-

ten geeignet, Probleme zu lösen. Doch es gebe bessere Wege, als die Verwaltung alles regeln zu lassen. Er appellierte auch an die Selbstverwaltung: „Machen wir Schluss mit der Kontrollitis und finden wir zu einer Kultur des Vertrauens und Miteinanders.“ Der BÄK-Präsident lobte später in der Diskussion des Ärztetags die neue Kultur des Miteinanders, die sich deutlich von früheren Zeiten unterscheidet. Nur einigen Delegierten war der Auftritt des Ministers in der Semperoper unheimlich: Schließlich habe er nicht alles gesagt und vielleicht auch ganz etwas anderes gemeint, als er gesagt habe, wandten sie ein.

Lesen Sie weiter  
auf Seite 3

## BDI aktuell-Graphik des Monats

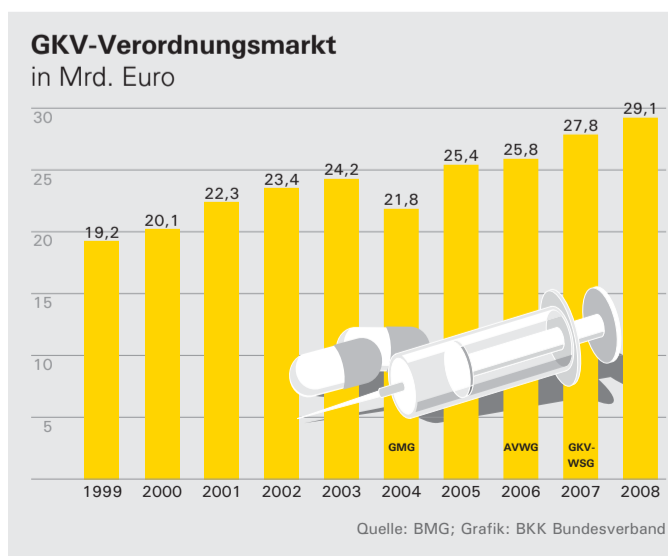
# Arzneimittelkosten steigen weiter an

In den ersten drei Quartalen 2009 sind die Arzneimittelkosten gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 erneut um 5,2 Prozent angestiegen. Die Ausgaben waren mit 23,9 Mrd. Euro rund 2 Mrd. höher als für das gesamte Jahr 2004.

Durch das GKV-Moderisierungsgesetz (GMG) waren die Arzneimittelausgaben 2004 auf unter 22 Mrd. Euro und damit auf den Stand vor 2001 zurückgegangen. Allerdings ist der Anstieg seitdem ungebremst: Weder das Arzneimittelverordnungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz (AVWG), noch das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-

WSG) konnten daran etwas ändern. 2008 lagen die Ausgaben insgesamt bei über 29 Mrd. Euro, das waren 415 Euro je Versicherten.

BKK-Bundesverband/SC



## Selektivverträge mit und ohne KV

# Wettbewerb und Vertrags-Wirrwarr

Am Anfang stand die Hausarzt-zentrierte Versorgung nach § 73b SGB V als Pflichtveranstaltung: Als ärztlicher Vertragspartner sind laut Gesetzestext Gemeinschaften von Ärzten privilegiert, die mindestens die Hälfte der Allgemeinärzte eines Bezirks vertreten. Das ist in aller Regel der jeweilige regionale Hausärzterverband. Was zunächst wie ein Monopol für den Hausärzterverband aussah, entpuppt sich inzwischen als bundesweiter Flickenteppich verschiedenartiger HzV-Vertragsvarianten.

Die ersten HzV-Verträge des Hausärzterverbands in Baden-Württemberg und Bayern mit der AOK kamen 2009 freiwillig zustande. Ihnen folgten 2010 die ersten Verträge, die auf Schiedssprüchen beruhten, in Bayern z. B. mit der LKK und 67 BKKen.

Lesen Sie weiter  
auf Seite 2

## KV-Wahlen – Ihre Stimme zählt!

Unterstützen Sie die  
Kandidaten des Berufsverbandes  
Deutscher Internisten e.V. (BDI)

## Ein Zukunftsszenario

# Wo haben Deutschlands Fachärzte eine Zukunft?

Der deutsche Facharzt und damit auch der fachärztlich tätige Internist führt zurzeit einen Mehrfrontenkrieg. So kommt es durch die Hausarztverträge nach § 73 b mit dem Überweisungsverbehalt immer mehr zum Gate-Keeper-Modell und damit zur Einschränkung der freien Arztwahl, auch der des Facharztes. Bekannt ist zudem die ambulante Öffnung der Krankenhäuser nach § 116 b und die Kritik an der zweiten Facharztschicht durch Politik und Krankenkassen. Dabei hat bisher weder eine einzelne Krankenkasse noch ein Politiker je belegen können, wie viele Doppeluntersuchungen tatsächlich in Deutschland durchgeführt werden und welches Geld hier eingespart werden könnte.

Der Gesetzgeber hat sein Scherflein zu diesem Problem selbst beigetragen, stärkt er doch ganz bewusst durch die Formulierung der Selektivverträge nach § 73 b die hausärztliche Versorgung und hier insbesondere den Berufsverband der Hausärzte.

Lesen Sie weiter  
auf Seite 6